

Eintritt in das neue Jahr auf denselben, als alten Bekannten und zuverlässigen Ratgeber, mit einigen wohlverdienten anerkennenden Worten hinzuweisen.

Dieses Nachschlagebuch, welches sich auch diesmal in neuem, geschmackvollem Einbände präsentiert und die gleiche innere übersichtliche Einrichtung beibehalten hat, die sich in den vorhergehenden Jahren bewährte, erscheint in der 37. Auflage und steht in seiner Vollständigkeit und Genauigkeit hinsichtlich der darin angegebenen Insertionsbedingungen etc., unstreitig an der Spitze aller derartigen Publikationen.

Der Katalog geht aus der eigenen Druckerei der Weltfirma Haasenstein & Vogler hervor; er legt ein beredtes Zeugnis ab von den unaufhaltsamen Fortschritten, welche sich auf dem Gebiete der Reklame vollziehen, und gibt eine Idee von der bewundernswerten Organisation des oben erwähnten Muster-Institutes.



Kleinere Mitteilungen.

Vögel als Brennmaterial. Zu welchen Hilfsmitteln der Mensch durch die Not gezwungen oft greifen muss, zeigt uns untenstehende Schilderung, welche Alf Bachmann in der „Ornithol. Monatschrift“ (1902, 1 u. 2) in einem Aufsätze: „Einiges über das Vogelleben auf Island“ bringt. Hiernach wird auf der holz- und torfarmen Westman-Insel (Island) der sogenannte Seepapagei (Lund oder Papageitaucher) in getrocknetem Zustand als Brennstoff verwendet. Alf Bachmann schreibt hierüber:

„... Als Brennmaterial dient bei dem Mangel an Holz und Torf wieder der Seepapagei. Nachdem man dem getöteten Vogel die Brustfedern ausgerupft hat, welche in die Betten gestopft oder als Bettfedern verkauft werden, hängt man die ausgenommenen Tiere Arm in Arm kettenweise in den Rauch. Dann schneidet man die Brust ab, welche sehr gut schmeckt, und hängt die Überreste über die Mauern der Gehöfte. Es sieht sehr grotesk aus, wenn die Frau des Hauses zwei Ketten dieser Vögel, welche auch in dieser Form noch immer das Drollige ihrer Erscheinung bewahren, die sie sich über den Arm gehängt hat, in die Küche trägt, um damit Feuer zu machen, um die Walfischflossen zu kochen, die ein mitleidiger Walfänger den armen Leuten schenkt...“

Zum Schutze der Tiere hat sich in Zürich eine zweite Gesellschaft zur Förderung humaner Gesinnung im Volke gebildet. Herr Pfarrer Wolf, der ehrwürdige Veteran der Bestrebungen der Tierschützer, hielt das einleitende Referat und wurde zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft erwählt. In Beziehung auf die Vivisektionsfrage beschloss die Versammlung, sich auf absolut neutrales Gebiet zu stellen. Einer neungliedrigen Kommission wurden sodann die weiteren Schritte überlassen betreffend Propaganda und Statutenaufstellung.

Abschuss schädlicher Vögel im Gebiete des Kantons Zug, im Jahr 1902. (Mitgeteilt von Joh. Zürcher, Zug.) Zufolge der Anregung des Vorstandes des Ornithol. Vereins von Zug, bewilligte die Regierung den Abschuss schädlicher Vögel und zwar vom 7.—30. Juni. Es wurden an be-

zeichnete Aufseherstelle abgeliefert: 7 Sperber, 54 klein und grosse Würger, 89 Hähner, 25 Elstern, 5 grosse Dornelstern und 5 Rabenkrähen. Also im gesamteten 185 Stück. Dafür bezahlte die Staatskasse Fr. 130.05 Fang- oder Schlussprämien.

In Valle Averso wurde am 10. Dezember 1902 eine **Rohrwehe** (*Circus aeruginosus*) erlegt, deren Unterseite und zum Teil Flügel schneeweiss sind, deren Oberseite aber ausserordentlich dunkel ist.

Auss der Vogtey Falkenstein (jetzt Amtei Balsthal-Gäu, Kt. Solothurn). Hafners Chronik vom Jahr 1666 entnommen. „Anno 1375 kam ein vergifftes Sucht und die wilden Thier, also dass in Wäldern vil todtte Hirsch Hasen Bären Rehe Steinböck Schwein Füchs etc. mit hauffen gefunden wurden . . .“

So gibt es in der Cuss jährlich der edlen *Falcken und Habicht* da dann die jungen jährlich mit grosser Gefahr und Kossten ausgenommen werden hernacher in Frankreich verhandelt und getragen werden: Die Weiss und Manier die jungen in den hohen Felsen auszunehmen ist dise: Mann gibt fleissig achtung wann die Jungen zeitig darnach wird der Waghals auff einem Stecken sitzend an einem langen Seyl von oben herab gantz sorglich für das Loch / darinn die Falcken oder Habicht jhr Näst haben gelassen und wann er die Jungen erhascht widerumb herauf gezogen.

In dieser Vogtey findet man auch ein Jahr mehr als das ander vil roth und schwartz Wildprät: wie auch etlich malss Bären Wölff und andre wilde Thier: Im Herpst aber Rebhüner Wachteln Lerchen / Schnepffen und ander Geflügel in grosser mänge gefangen auch umb ein schlecht Gelt verkauft weilten das jagen und Waidwerk den Bauren mit verboten.“

An unsere Leser!

Grössere und kleinere Beiträge aus dem Leserkreise nehmen wir stets gerne entgegen. Beobachtungen über einheimische und fremdländische Käfigvögel sind uns ebenfalls willkommen.

Die Redaktion.